

Pressemitteilung

Februar 2014

Joe Bradley, The SS Potlicker and Friends

21. März bis 31. Mai 2014

Eröffnung Donnerstag, 20. März, 18 bis 20 Uhr

Maag Areal, Zahnradstrasse 21, 8005 Zürich

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich, die zweite Ausstellung „The SS Potlicker and Friends“ des amerikanischen Künstlers Joe Bradley präsentieren zu können.

Seit Beginn seiner künstlerischen Karriere, hat Joe Bradley sein Werk konsequent innerhalb verschiedener Serien weiter entwickelt und dabei stets versucht die Grenzen der Abstraktion in seiner bildhaften Praxis auszuloten. Ausgehend von archetypischen Formen, konstruierte der Künstler verschiedene Werkserien. Ein Beispiel dafür sind die Schmagoo Paintings, bei welchen er durch Verwendung eines Fettstifts einfache Motive wie ein Strichmännchen, Logos oder einen Fisch ausarbeitete. Diese Arbeiten knüpfen stark an seine zeichnerische Praxis an, sind allerdings nicht als Skizzen zu sehen, sondern eher als eine befreite Darstellung des einzelnen Motivs, ohne dass dieses sich notwendig auf ein weiteres beziehen müsste. In einer weiteren Serie erkundete Bradley die Idee modularer Werke, aus verschieden geformten, monochromen Leinwänden zusammen gesetzt erzeugen sie figurenartige Silhouetten.

In seiner letzten Ausstellung in der Galerie zeigte Joe Bradley eine Serie abstrakter Arbeiten, die, als ob sie gegen die sauberen und klar umrissenen modularen Werke angehen müssten, aus grossen Leinwandstücken bestanden, die grob zusammengenäht und von allen Seiten bemalt und mit facettenreichen Farbschichten, Materialien und Bedeutungen versehen waren. Die Arbeiten erinnern nicht nur an die Tradition der amerikanischen abstrakten Expressionisten, wie etwa Jackson Pollock oder Willem de Koonig, sondern beschäftigen sich eingehend mit kunstgeschichtlichen Entwicklungen, indem etwa die Höhlenmalerei und die naive Kunst zitiert werden. Die komplex angelegten Malereien, auf den ersten Blick gänzlich abstrakt, geben gleichzeitig zu erkennen, dass der Künstler die figurale Idee nie aufgibt und in allen Werken gegenwärtig zu halten versucht.

Bradley führt eine Tradition der Malerei und der Kunst vor Augen, die in ihrer eher allgemeinen Definition als ein gemeinsamer Raum funktioniert, der jeden Künstler einschliesst, der malt oder für den Malerei ein Thema ist. Diese Ausgangslage bemüht den Betrachter, Bradleys Praxis nicht unbedingt und ausschliesslich als eine Vorwärtsbewegung anzusehen, sondern eher als einen Diskurs mit dem Erbe, aus dem die Arbeit sich zwingend entwickelt, wie auch mit seiner eigenen Arbeit. In einem Interview mit der MoMA Kuratorin Laura Hoptman erwähnt er, dass alle verschiedenen Serien, Teil der gleichen Ästhetik seien. Er räumt ein, dass indem er Metaphern wiederholt, die Werke die gleiche DNA haben, aber doch visuell verschieden sind.

Für die aktuelle Ausstellung greift Bradley auf Strategien von früheren Werken zurück und zeigt eine neue Serie von Malereien, die er als „modular paintings“ oder „figures“ bezeichnet. Jedes modulare Werk besteht aus mehreren Keilrahmen, die sich als Gesamtes zu figurenartigen Formen zusammenfügen oder abstrakte Totemfiguren verkörpern. Dadurch gelingt es Bradley sein bereits sehr reichhaltiges Oeuvre und Vokabular an Formen noch zu erweitern.

Joe Bradley wird im Juni 2014 eine Einzelausstellung im Le Consortium in Dijon, Frankreich zeigen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Maria Florut (m.florut@presenhuber.com) in der Galerie.

Weitere Ausstellungen: Andrew Lord, on Carson Mesa
15. Februar bis 10. Mai 2014
Löwenbräu Areal, 2. OG, Limmatstrasse 270

Brillembourg & Klumpner, Empower Shack
15. Februar bis 10. Mai 2014
Löwenbräu Areal, 1. OG, Limmatstrasse 270

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 10 – 18 Uhr
Samstag, 11 – 17 Uhr
oder nach Vereinbarung